



Nr.182 Moses VI (Stele)

1971 (Gussdatum)

50 cm

Bronze

Signatur „E F R IV/X“

Stempel: „H. NOACK BERLIN“

Im Vergleich zu den expressiven, figürlichen Darstellungen des alttestamentarischen Gesetzgebers entstand hier eine minimalistische Konzeption in Form einer keulenförmigen Stele, an der als einziges klassisches Attribut des Propheten eine Andeutung des Bartes verblieben ist. Ein Schritt vom Erhabenen zum eher Ulkigen, laut Aussage des Künstlers eine ironische Annäherung an H. Moore. Der vierte Guss aus einer geplanten Serie von zehn war ein Geschenk an einen Münchner Künstlerkollegen.

Ergänzung Januar 2025: Im Januar 2025 ließ sich ein weiterer Bronzeguss im Berliner Auktionshaus Dannenberg anschauen. Die seinerzeit vom Besitzer des Münchner Exemplars angegebene Signatur mit Auflagenbezeichnung (IV/X) findet sich hier nicht, sondern lediglich das Monogramm „E F R“. Gegenüberliegend auf der Plinthe dazu noch ein handschriftlicher Namenszug, der nicht sicher entzifferbar ist, vermutlich eine persönliche Widmung. In der Auftragsliste von H. Noack findet sich zum Thema „Moses“ keine Serie von 10 Exemplaren. Die genaue Anzahl der entstandenen Bronzegüsse ist somit zweifelhaft.

Das Münchner Exemplar befand sich im Besitz des bekannten Schwabinger Grafikers und Cartoonisten Dieter Olaf Klama (verst. 2021), der mit Reuter befreundet und ebenso wie dieser zeitweilig mit Rudolf Belling in Istanbul tätig war. Vielleicht war Klama auch als Ideengeber bei dieser Version des „Moses“ beteiligt.